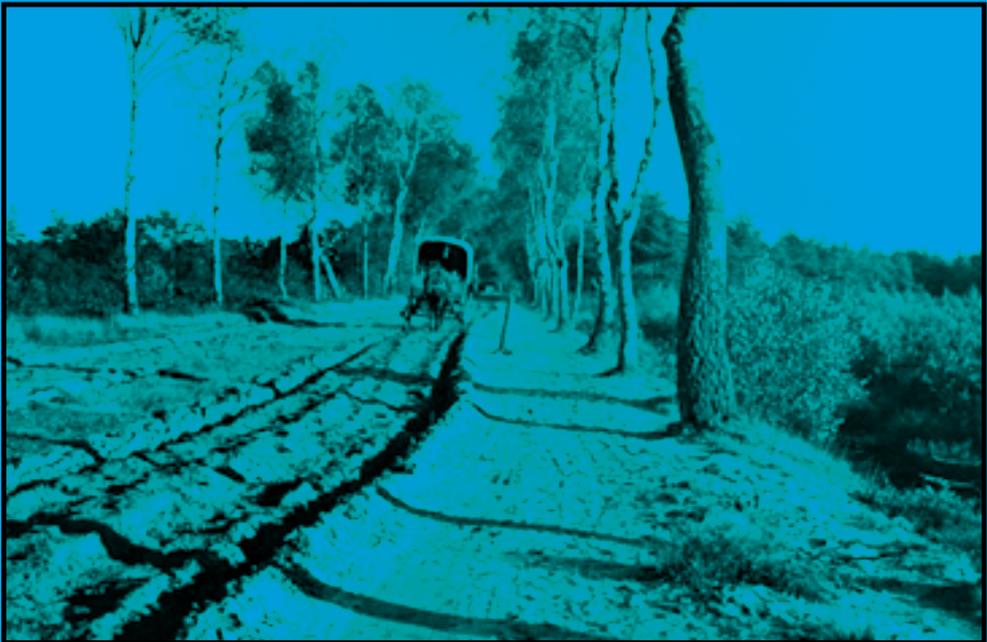




Emsländische Geschichte 21



Studiengesellschaft für Emsländische
Regionalgeschichte

Biographien zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim

Einleitung

Unser Forschungsprojekt „Biographien zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim“ erfreut sich auch im 17. Jahr des Bestehens weiter ungebrochener Beliebtheit bei Lesern, Wissenschaftlern und Autoren. In diesem Band finden sich sechs weitere Lebensläufe, so dass wir nun 198 Lebensläufe von Frauen und Männern anbieten können, die aus dem Emsland oder der Grafschaft Bentheim stammen oder hier wirkten und daher die für die Region oder ihrem Wirkungsort von Bedeutung sind. Daher werden in unserem Projekt nicht allein überregional bedeutende Emsländer und Grafschafter aufgenommen, sondern ebenso Personen, die den regionalgeschichtlich tätigen Forschern nahezu ständig begegnen. Das sind beispielsweise Landräte, Amtmänner, Bürgermeister, Partei- und Verbandsführer, Kirchenvertreter und ebenso Wirtschaftsleiter, Künstler oder regionale Schriftsteller/innen. Wie schon bisher, so lädt die Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte auch weiterhin dazu ein, biographische Erkenntnisse aus eigenen Forschungen anderen regionalgeschichtlich Interessierten zugänglich zu machen. Erheblicher Bedarf besteht noch für die Zeit bis zum 19. Jahrhundert, für die regional wichtigen Personen in den Jahren des „Dritten Reichs“, bei Lebensläufen von Frauen oder von Wirtschaftsführern und Ingenieuren. Gerade über innovative Ingenieure und technisch versierte Unternehmer in und aus der Region ist bislang kaum etwas bekannt.

Angesichts der vielen Forschungslücken in der Vergangenheit der Region Emsland/Bentheim ist keine allseits abgerundete Darstellung der jeweils vorgestellten Persönlichkeiten möglich. Vielfach handelt es sich bei den Biographien um Werkstattberichte. Für den schnellen Zugriff auf die bislang erstellten Lebensläufe findet sich auf unserer Homepage eine alphabetisch geordnete Liste mit Angabe des Verfassers und des Bandes, in dem der Beitrag publiziert wurde.

www.emslandgeschichte.de/biographien

Helmut Lensing

© Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte (Hrsg.),
Emsländische Geschichte 21, Haselünne 2014.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Abkürzungsverzeichnis

a.D.	außer Dienst
Anm.	Anmerkung
AEAK	Archiv der Synode der Altreformierten Kirche in Niedersachsen, Wilsum
AZ	Aschendorfer Zeitung
BAOS	Bistumsarchiv Osnabrück
BenthJb	Bentheimer Jahrbuch
BHGOs	Rainer Hehemann (Bearbeiter), Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück. Hrsg. vom Landschaftsverband Osnabrück, Bramsche 1990.
BZ	Bentheimer Zeitung
CDU	Christlich-Demokratische Union Deutschlands
CNBLP	Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei
CSVD	Christlich-Sozialer Volksdienst
CSVG	Christlich-Soziale Volksgemeinschaft
DAF	Deutsche Arbeitsfront
DG	Der Grafschafter
DHP	Deutsch-Hannoversche Partei
DJK	Deutsche Jugendkraft
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DP	Deutsche Partei
Diss.	Dissertation
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DVP	Deutsche Volkspartei
EAV	Evangelischer Arbeiterverein
EBV	Emsländischer Bauernverein
EG	Emsländische Geschichte. Herausgegeben von der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte, Bd. 1-2: Papenburg/Meppen, ab Bd. 3: Bremen, ab Bd. 6 Dohren, ab Bd. 8: Haselünne
EHBl	Ems- und Haseblätter, Meppen
EK	Eisernes Kreuz
EN	Emsland-Nachrichten, Münster/Meppen
EVB	Neue Volksblätter. Emsländische Volksblätter, Osnabrück
EZ	Ems-Zeitung, Papenburg
FP	Freie Presse, Osnabrück
FVB	Frerener Volksblatt

GN	Grafschafter Nachrichten
GWR	Grafschafter Wochen-Rundschau, Nordhorn
HJ	Hitlerjugend
HZ	Haselünner Zeitung
JbHVGB	Jahrbuch des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim
JbEHB	Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes
JbEHV	Jahrbuch des Emsländischen Heimatvereins
KJMV	Katholischer Jungmänner-Verband
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KVB	Katholischer Volksbote, Meppen
KZ	Konzentrationslager
LKB	Lingener Kreisblatt
LN	Lengericher Nachrichten, Ankum/Lengerich
LT	Lingener Tagespost, Rheine/Lingen
LTZ	Lingener Tageszeitung
LVB	Lingener Volksbote
LWB	Lingensches Wochenblatt
MA	Münsterischer Anzeiger
MdA	Mitglied des (Preußischen) Abgeordnetenhauses
MdB	Mitglied des Bundestags
MdL	Mitglied des Landtags
MdNatVers	Mitglied der Nationalversammlung
MdProvL	Mitglied des (hannoverschen) Provinziallandtags
MdR	Mitglied des Reichstags
ME	Mein Emsland (heimatkundliche Beilage der Papenburger „Ems-Zeitung“)
MT	Meppener Tagespost
NA	Nordhorner Anzeiger, Münster/Nordhorn
NF	Neue Folge
NN	Nordhorner Nachrichten, Neuenhaus/Nordhorn
N.N.	nomen nescio
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund
NT	Neues Tageblatt
NVB/EVB	Neue Volksblätter. Emsländische Volksblätter, Osnabrück
o.J.	ohne Jahr
OM	Osnabrücker Mitteilungen. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück (Historischer Verein), Osnabrück

o.O.	ohne Ort
OT	Osnabrücker Tageblatt
OVZ	Osnabrücker Volkszeitung
OZ	Osnabrücker Zeitung
RM	Reichsmark
SA	Sturmabteilung
Sp.	Spalte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
StALin	Stadtarchiv Lingen
StANOH	Stadtarchiv Nordhorn
NLA OI	Niedersächsisches Landesarchiv – Standort Oldenburg
NLA OS	Niedersächsisches Landesarchiv – Standort Osnabrück
SS	Schutzstaffel
StDR	Statistik des Deutschen Reichs
SZ	Schüttorfer Zeitung
VCH	Verein Christlicher Heuerleute
WHW	Winterhilfswerk
ZuA	Zeitung und Anzeigeblatt, Neuenhaus
ZVDI	Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure

NLA OS Rep 439 Nr. 19 = Kartei der Staatspolizei bzw. Geheimen Staatspolizei
Osnabrück

Abels, Hermann Johann

Geboren am 13. November 1855 in Heede, gestorben am 8. Juni 1932 in Paderborn, römisch-katholisch, Lehrer, Journalist, Heimatforscher, Heede, Münster, Berlin, Aachen, Gelsenkirchen, Paderborn

Herkunft und berufliche Stationen

Das älteste Kind des Kleinlandwirts (Brinksitzers) Heribert Abels (~ 11.2.1815 in Heede) und seiner Ehefrau Susanna, geborene Connemann (~ 26.2.1824 in Heede), besuchte von 1860 bis 1868 die katholische Volksschule Heede. Hermann Abels zeigte sich als begabt, lernwillig und intelligent, doch konnten seine Eltern keine höhere Schulbildung bezahlen und erstrebten diese auch nicht für ihren Hoferben. Als der etwas schwächliche Junge mit dreizehn Jahren die Dorfschule beendet hatte, nahmen sie aber das Angebot des Ortspfarrers Bernhard Heinrich Lanwer (1806-1877), zuvor Direktor des Bischöflichen Osnabrücker Lehrerseminars, an, ihrem Sohn kostenlos Privatunterricht zu erteilen, zumal der Junge wenig Interesse für die Landwirtschaft zeigte, um die sich mehr seine Geschwister Anna (* 25.8.1858), Johann (* 10.2.1862) und Maria (* 15.8.1865) kümmerten.



*Abb. 1: Hermann Abels (1855-1932).
Quelle: Fotosammlung der Erzbischöflichen
Akademischen Bibliothek Paderborn
(Nr. 1502).*

Lanwer bereitete Hermann Abels (Abb. 1) von 1868 bis 1872 auf das Abitur vor, währenddessen der Schüler zu Hause leichte landwirtschaftliche Arbeiten zu erledigen hatte. Der Geistliche unterhielt in Heede eine weithin bekannte private Lehranstalt, wobei seine Haushälterin eine ebenfalls renommierte private Anstalt zur Bildungsvermittlung für junge Mädchen leitete.

Im Herbst 1872 wechselte Hermann Abels an das Gymnasium Meppen. Dort erhielt er im Herbst 1876 das Reifezeugnis. Als Unterprimaner wurde der gute Schüler dadurch geehrt, dass er mit zwei anderen Schülern zur Einweihung des Hermann-Denkmal bei Detmold entsandt wurde. Abels studierte Germanistik, Klassische Philologie und Geschichte in Münster. Darüber hinaus hörte er auch theologische Vorlesungen. Auf Anraten eines Professors nahm er gegen Ende seiner Studienzeit eine Hauslehrerstelle auf Schloss Eggeringhausen bei Anröchte im Kreis Soest an. Dort unterrichtete er die beiden ältesten Söhne der verwitweten Reichsfreifrau von Fürstenberg. Im Februar 1880 bestand Abels mit dem Staatsexamen die Prüfung für das höhere Lehramt. Zur beabsichtigten Promotion fehlte ihm jedoch das Geld. Das Provinzialschulkollegium in Hannover wies ihm zu Ostern 1880 eine Hilfslehrerstelle (Probekandidat) am Gymnasium Georgianum in Lingen zu. Bereits im Herbst 1880 folgte eine Versetzung als „kommissarischer Hilfslehrer“ an das Wilhelms-Gymnasium (ab 1872 Johannes-Althuisus-Gymnasium) in Emden. Neben seiner Lehrertätigkeit arbeitete Abels in seiner Emder Zeit gelegentlich als Journalist. Schon als Student hatte er für den „Katholischen Volksboten“ in Meppen Artikel verfasst und zunehmend Gefallen daran gefunden, zu schreiben.

Da sich der Lehrer in Emden ein dauerhaftes Halsleiden zuzog, so dass er nicht ausdauernd sprechen konnte, musste er die stimmlich anstrengende Beschäftigung als Lehrer aufgeben, denn eine Festanstellung im Staatsdienst war wegen seiner körperlichen Beschwerden ausgeschlossen. Durch die gründliche Ausbildung in der Privatschule von Pastor Lanwer, wegen seines Studiums und infolge privater Bemühungen sprach Abels Französisch, Englisch, Niederländisch, Italienisch, Spanisch sowie nordische Sprachen. So nahm der Zentrumsanhänger zum 1. Juni 1882 das Angebot an, in die Redaktion des renommierten katholischen „Westfälischen Merkur“ in Münster einzutreten, dem Zentrumsorgan für das Münsterland. Wegen seiner ausgezeichneten Fremdsprachenkenntnisse hatte man ihm die Stelle als Redakteur für auswärtige Politik offeriert.

Bereits zum April 1883 wechselte er an die angesehene „Germania“ in Berlin, dem inoffiziellen Parteiorgan der katholischen Zentrumspartei. Mit dem Hauptschriftleiter Friedrich Nienkemper (1847-1922) war er seit der gemeinsamen Zeit in Münster befreundet.

Zusammen mit ihm, Paul Majunke (1842-1899), katholischer Priester, Publizist und Reichstagsabgeordneter der Zentrumspartei, und Bernhard Falkenberg (1843-1903), Pfarrer, Redakteur, Verleger und Chefredakteur,

wirkte Abels *in den sturmbewegten Jahren des Kulturkampfes für die Zentrums- und die katholische Sache unermüdlich und mit Erfolg* (Paderborner Anzeiger Nr. 75 vom 1.4.1923).

In der Reichshauptstadt knüpfte Abels vielfältige politische wie kulturelle Kontakte und erweiterte seinen Horizont beträchtlich. So lernte er dort den Zentrumsführer Ludwig Windthorst (1812-1891) kennen, der Abels' Heimatwahlkreis „Meppen“ im Reichstag und das nördliche Emsland im Preußischen Abgeordnetenhaus vertrat. Abels verband mit ihm und besonders mit dem westfälischen „Bauernkönig“ Freiherr Burghard von Schorlemer-Alst (1825-1895) ein besonderes Vertrauensverhältnis (Abb. 2).

Wahlkreis Meppen!

Alle Theilnehmer der Generalversammlung aus
Excell. Windthorst's Wahlkreise werden zur Entgegen-
nahme wichtiger Mittheilungen gebeten, sich am **Dienstag**
gleich nach der geschlossenen Versammlung im
 **Café Schikl** 
(gegenüber der Festhalle) einfinden zu wollen.

J. A. :
Chefredacteur **Abels-Nachen.**

*Abb. 2: Eine im Auftrag Windthorsts aufgebene Anzeige Abels vom Katholikentag in Koblenz, wo sich dieser mit den anwesenden Emsländern treffen wollte.
Quelle: Coblenzer Volkszeitung Nr. 195 vom 25.8.1890.*

In seiner Berliner Zeit vertiefte der Journalist an der Universität seine Kenntnisse in den indogermanischen Sprachen. Nebeneinnahmen verschaffte er sich als Korrespondent des Blattes „De Tijd“, einer überregionalen niederländischen Tageszeitung mit Redaktionssitz in Amsterdam, für die er viele politische und feuilletonistische Beiträge auf Niederländisch schrieb.

Als gläubiger Katholik bekämpfte der Emsländer publizistisch die Gesetze des Staates gegen die katholische Kirche, die im Zuge des „Kulturkampfes“ in den 1870er Jahren erlassen wurden, weshalb er – wie fast alle Journalisten der Zentrumspresse in diesen Jahren – vielfach vor Gericht gestellt wurde, etwa wegen angeblicher Beleidigung staatlicher Organe. Er wurde zu Geldstrafen verurteilt, aber nie – wie zahlreiche Redakteure der Zentrumspresse – zu einem Gefängnisaufenthalt.

Als es in der „Germania“ zu Unstimmigkeiten zwischen Redaktion und Aufsichtsrat kam und Nienkemper mit fast allen Redakteuren eine eigene Pressekorrespondenz zur Belieferung von Zeitungen mit Artikeln gründete, schlug Abels dessen Angebot aus, dort als Mitherausgeber zu fungieren. Ihm erschien die Tätigkeit als freier Journalist zu unsicher. Er wurde jedoch regelmäßiger Mitarbeiter dieser Korrespondenz. Abels verließ infolge dieser Querelen gleichfalls die „Germania“ und nahm im April 1884 eine leitende Stelle bei der „Aachener Volkszeitung“ an. Das volkstümliche Blatt verfolgte einen entschiedenen Zentrumsstandpunkt, war dabei gemäßigt und sachlich im Ton. In Aachen wurde Abels' Interesse für Kultur entscheidend gefördert. Allerdings geriet der Verleger des Blattes nach einigen Jahren in finanzielle Schwierigkeiten, in die seine Zeitung mit hineingezogen wurde. Die Auflage sank ständig. Da keine Änderung in Sicht war, übernahm Abels im Mai 1891 die Redaktionsführung der „Gelsenkirchener Zeitung“. Dafür hatte er das Angebot abgelehnt, Auslandsredakteur der großen renommierten „Kölnischen Volkszeitung“ aus dem Verlag Bachem zu werden. Ein Hinweis aus dem „Paderborner Anzeiger“ zu Abels' dreißigjähriger Tätigkeit beim „Westfälischen Volksblatt“ in Paderborn, dass der Jubilar mehrere Jahre am „Echo der Gegenwart“ in Aachen tätig gewesen sei, konnte nicht bestätigt werden.

Die Leitung der „Gelsenkirchener Zeitung“ blieb eine Episode. Zum 1. April 1893 wechselte der Heeder als Chefredakteur nach Paderborn zum „Westfälischen Volksblatt“. Dort schrieb er, neben den üblichen journalistischen Artikeln, jahrelang ohne Namensnennung die „Sonntagsplaudereien“.

Als im Ersten Weltkrieg alle jungen Redakteure eingezogen worden waren, überanstrengte sich Abels. Er bekam ein Augenleiden, das ihn zwang, fast zwei Jahre lang nicht zu arbeiten. Als er Ende 1917 die Führung der Zeitung wegen seiner seit Jahren stark nachlassenden Sehkraft in jüngere Hände legte, behielt der damals 62jährige noch die Leitung des Ressorts für Kulturelles und Kirchliches und blieb damit Redaktionsmitglied. Daher ehrte ihn der Verlag zum 1. April 1918 aus Anlass seiner 25jährigen Redaktionszugehörigkeit.

Mit der Übernahme der Hauptschriftleitung durch Abels im Jahr 1893 änderte sich das *scharfe Profil der Zeitung in der Politik*, da er mehr künstlerisch orientiert war. Er sorgte dafür, dass das intellektuelle Niveau beträchtlich angehoben wurde. Die Zeitung vertrat jedoch auch weiterhin ein-

deutig die Zentrums politik. Das Anzeigengeschäft florierte wie nie zuvor (Heimatborn Nr. 20 vom 6.9.1952, Kuschel).

Von Abels ist ein Vorfall überliefert, der den Versuch der Paderborner Polizei zu Zensurmaßnahmen zeigt: *Als beinahe ‚ehrwürdiger‘ Rest der Zensur scheint sich bei verschiedenen Polizeiverwaltungen die Forderung noch lange erhalten zu haben, daß der ‚verantwortliche Redakteur‘ vor der Ausgabe jeder einzelnen Zeitungsnummer eine solche mit von ihm persönlich vollzogener Namensunterschrift der Polizei zustellen sollte. Ich fand diesen Brauch 1882 in Münster vor, aber auch noch 1893 in Paderborn; als hier die Zumutung an mich kam, erklärte ich mich sofort zur Unterschriftleistung bereit, wenn man mir den gültigen Gesetzesparagrafen angebe, in dem diese zur Pflicht gemacht würde. Seitdem habe ich nichts mehr davon gehört und gesehen* (Hippe, S. 24).

Während seiner Zeit entwickelte sich das „Westfälische Volksblatt“ von einem kleinen Lokalblatt zu einer bedeutenden Regionalzeitung.

Von 1921 bis 1922 übernahm Abels nochmals stellvertretend die Geschicke der Zeitung, da sich 1920 seine Sehfähigkeit besserte. Danach zog sich der Journalist, bis dahin ein streitbarer Vertreter der Zentrums sache, aus der öffentlichen politischen Auseinandersetzung zurück und widmete sich seinen heimatkundlichen Interessen.

Über seine Mitgliedschaft im Zentrum liegen keine konkreten Nachweise vor. In den Presseberichten zu seinen Dienstjubiläen werden seine Verdienste um die Zentrums partei wiederholt erwähnt. Als *Chefredakteur des Westf. Volksblattes* gehörte Hermann Abels 1906 zu den *ständigen Mitgliedern im Paderborner Ortskomitee der Zentrums partei* (Westfälisches Volksblatt Nr. 295 vom 31.10.1906). Da es seinerzeit üblich war, dass in diesen Komitees, also den Parteivorständen, immer ein Vertreter der Zentrums presse saß, scheint Abels diese dort repräsentiert zu haben.

In den Nachrufen des „Heimatboten“ und des „Lippspringer Anzeigers“ wird berichtet, dass er *in den weitesten Kreisen seiner Mitbürger und Parteifreunde in größter Hochachtung stand*.

Abels' kulturelles und soziales Engagement

Schon bald nach seinem Umzug nach Paderborn machte sich Abels im kulturellen Leben der Stadt einen Namen. So war er lange Jahre im „Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens“ tätig. In den Vorstand der Pader-

borner Abteilung dieses renommierten historischen Vereins wurde der Chefredakteur am 23. Oktober 1896 aufgenommen. Mehrfach trat er als Vertreter des Vereins öffentlich als Referent mit historischen Vorträgen auf. Allerdings zog sich Abels – wohl wegen Arbeitsüberlastung – bereits 1898 wieder aus der Vorstandsarbeit zurück, wo er sich stark eingebracht hatte. Für zeitlich befristete Projekte des Vereins, wie die Organisation der Feierlichkeiten zum 75jährigen Bestehen 1899, stand er jedoch weiter zur Verfügung, ähnlich zum 100jährigen Jubiläum 1924. Zudem war er mit einigen Beiträgen im Vereinsorgan, der „Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde“, der heutigen „Westfälischen Zeitschrift“, vertreten. Merkwürdigerweise gab es in der „Westfälischen Zeitschrift“ keine Nachricht über Abels‘ Tod, obwohl auch 1932 eine Totenliste veröffentlicht wurde.

Nachdem Anfang März 1900 der „Egge-Gebirgs-Verein“ ins Leben gerufen wurde, folgte schon am 5. März die Konstituierung einer Abteilung Paderborn, deren Mitbegründer der Journalist war. Von 1900 bis 1908 fungierte er als 2. Vorsitzender im Ortsvorstand. Abels diente dem Verein in Paderborn auch noch anschließend, indem er in Artikeln in seiner Zeitung, aber auch in auswärtigen Blättern, dessen Ziele eifrig propagierte. In diesem Verein zur Förderung des Tourismus, des Wanderns und der Kenntnis der heimatlichen Region in Wort und Schrift engagierte sich Abels derart, dass er 1925 zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Beispielweise hatte er tatkräftig an den Auflagen des Eggeführers von 1902 und 1909 mitgewirkt.

Ebenfalls als Mitbegründer war Hermann Abels im „Haus- und Grundbesitzer Verein Paderborn“ tätig. Er bekleidete das Amt des 1. Vorsitzenden von 1903 bis 1912. Weiterhin betätigte sich Abels im literarischen Ausschuss des „Westfälischen Heimatbundes“. Im „Paderborner Heimatbund“, der Ortsgruppe des Westfälischen Heimatbundes, leitete er den Ausschuss für Volkskunde und verwandte Gebiete.

Seine Mitgliedschaft im „Volksverein für das katholische Deutschland“, einem Massenverein der deutschen Katholiken, als Laieninitiative auf Anregung von Ludwig Windthorst durch den Mönchengladbacher Textilfabrikanten Franz Brandts (1834-1914) und den katholischen Sozialtheoretiker Kaplan Franz Hitze (1851-1921) am 24. Oktober 1890 in Köln gegründet, mag auf seine Zeit in Berlin und Aachen zurückgehen. Zu seinem 25jährigen Jubiläum als Schriftleiter des „Westfälischen Volksblattes“ wurden durch den Geistlichen Rat Johannes Schäfers, Vorstandsmitglied des Volksvereins, Glückwünsche überbracht.

Darüber hinaus war der Emsländer Mitglied der Western-St. Johannes-Bruderschaft. Er wurde in die Hebeliste 1923/24 mit der No 194 ... *neu eingetragen*. Die Mitglieder der auf das Jahr 1480 zurückgehenden kirchlichen Bruderschaft sollen einen *wahren Brudersinn unter sich pflegen, sich einander christliche Liebe und aufrichtiges Wohlwollen beweisen und überall bereit sein, sich gegenseitig zur Zeit der Noth mit Rath und That beizustehen* (Statuten der Johannes-Bruderschaft in der Dompfarrkirche zu Paderborn, Paderborn 1889, § 13). 1925 veröffentlichte Abels im „Heimatborn“ eine umfassende Niederschrift *Zur Geschichte der St. Johannes-Bruderschaft in Paderborn* (Abb. 3).

Weiterhin betätigte sich Abels im literarischen Ausschuss des „Westfälischen Heimatbunds“, Ortsgruppe Paderborn, und weiteren Organisationen der Heimatforschung und -pflege.



Abb. 3: Titelkopf der Heimatbeilage „Heimatborn“ des „Westfälischen Volksblatts“, die Hermann Abels 1920 gegründet hat und bis zu seinem Tode leitete.

Die familiäre Situation

Hermann Abels heiratete 1887 Mathilde Hoffmann (* 15.2.1859), die Tochter eines Volksschullehrers aus Oldenburg. Die Eheleute hatten sieben Kinder. Das erste Kind, Friedrich (* 6.3.1890 in Aachen), verschied kurz nach der Geburt, das zweite starb noch klein in Gelsenkirchen. Gleich drei Kinder zwischen ein und fünf Jahren starben am 28. März, am 1. April und am 2. April 1900 in Paderborn an einer Kinderseuche. Doch waren dies nicht sei-

ne einzigen Schicksalsschläge im familiären Bereich. 1921 starb sein letzter Sohn an den Folgen einer Verwundung aus dem Ersten Weltkrieg. Seine Ehefrau verschied am 28. Februar 1926 infolge eines Herzschlags. Das fast völlige Auslöschen seiner großen Familie traf ihn sehr.

Er lebte dann bei seinem letzten noch lebenden Kind, seiner Tochter Susy (* 15.6.1893 in Paderborn), verheiratete Bröckling, die sich um ihn kümmerte. Am 1. Juni 1932 wurde er vielfach wegen seiner 50jährigen Redakteurstätigkeit geehrt, wovon eine Reihe von Zeitungen berichteten, zumal er der älteste noch amtierende Redakteur im Reich war. Abels, dessen enorme Schaffenskraft unter seiner nachlassenden Sehkraft litt, starb nur wenige Tage nach dieser großen Ehrung überraschend am 8. Juni 1932 im Alter von 76 Jahren in Paderborn. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem dortigen Ostfriedhof beigesetzt.

In einigen emsländischen Veröffentlichungen wurde sein Todesdatum stets mit „9. Juni 1932“ angegeben. Doch sowohl seine Nachrufe, die fast gleichlautenden Todesanzeigen im „Lippspringer Anzeiger“ und der „Ems-Zeitung“ als auch seine Meldekarte beim Standesamt Paderborn machen deutlich, dass er einen Tag früher starb, nämlich am 8. Juni um 23:20 Uhr (Abb. 4, Abb. 5).

Privat liebte er den stillen Familienkreis, weshalb er öffentliche Auftritte möglichst mied. Es ist den Autoren trotz gezielter Suche nicht gelungen, ein weiteres Foto als das obige Porträt ausfindig zu machen.

Ein „lebendiges Bild“ von Hermann Abels zeichnet der Nachruf im Heimatboten: *Bis in die letzten Tage hinein konnte man den alten Abels immer noch im Straßenleben der Paderstadt dahinschreiten sehen. Ueberall konnte man den Mann mit dem wallenden Bart und der scharfen Brille, und bei jedem Ausgang wurden ihm immer freundliche Grüße zuteil. Jetzt ist diese markante, ja originell wirkende Persönlichkeit aus dem Straßenbilde unserer Stadt geschieden. Bleiben wird aber eine dauernde und freundliche Erinnerung an Hermann Abels, als ein Mann, der in seinem langen arbeitsamen Leben großes geleistet hat, und in der uneigennützigsten Weise vielen ein Helfer und Berater gewesen ist.*

Abels' Tätigkeit als Heimatforscher und Autor

Da sich 1920 seine Sehkraft vorübergehend wieder besserte, gründete der gebürtige Heeder im Oktober dieses Jahres eine Beilage des „Westfälischen Volksblatts“ mit dem Namen *Heimatborn. Monatsschrift für Heimatkun-*

Stadt Paderborn.

Bemerkungen.

Namen: *Abels, Hermann* *Fr 8/2/32* ✓

Beruf: *Hofschaffner*

Geboren am: *18. Oktober 1855* Religion: *Kath*

Geburts-Ort: *Heede* Kreis: *Wickburg*

Lehrl. Wohnort: *Jalauvorstau*

Militärverhältnis: _____

Staatsangehörigkeit: *Fr*

Nr.	Namen	Beruf	Geburts- Tag	Mon.	Jahr	Geburtsort	Net.
	<i>Hoffmann</i>					<i>Hallen</i>	
1	<i>Marjette</i>	<i>Hoffmann</i>	15	2	59	<i>Land Othmarsburg</i>	<i>K 15. 28. 20</i>
2	<i>Strubing</i>	<i>Wife</i>	6	3	90	<i>Aarhausen</i>	<i>K f. bef. 15.</i>
3	<i>Wifmann</i>	<i>Buecher</i>	15	6	93	<i>Paderborn</i>	<i>f. bef. 11.</i>
4	<i>Jalau</i>		14	9	96	"	<i>2.4.00 +</i>
5	<i>Yubert</i>	<i>Wife</i>	5	9	96	"	<i>1.4.00 +</i>
7	<i>Marjette</i>	<i>Buecher</i>	7	5	98	"	<i>28.3.00 +</i>

Abb. 4: Karte aus der „Alten Meldekartei“ der Stadt Paderborn bez. Hermann Abels und seiner Familie, woraus deutlich hervorgeht, dass er am 8. Juni 1932 gestorben ist. Quelle: Stadtarchiv Paderborn.

de des ehemaligen Hochstifts Paderborn u. d. angrenzenden Gebiete. Es diente zur Pflege des Volkstums und der Heimatforschung im Paderborner Land. Abels baute rasch einen festen Mitarbeiterstamm renommierter Autoren auf und leitete das Blatt persönlich bis zu seinem Tode. Neben wissenschaftlichen Beiträgen verfasste der Redakteur für diese Zeitschrift vor allem redaktionelle Anfragen und Rezensionen, wobei die namentlich nicht gekennzeichneten Buchbesprechungen häufiger wohl ebenfalls aus seiner Feder stammten. Seit 1930 wurden die Rezensionen ohnehin komplett ohne Verfasserangabe publiziert. Darüber hinaus widmete er sich zeitlebens der schönggeistigen Literatur. Wie der Nachruf im „Katholischen Volksboten“ betont, publizierte Abels *eine größere Zahl von Schriften auf belletristischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete* (KVB Nr. 139 vom 10.6.1932), wobei er die nicht mit seinem Namen gekennzeichneten Beiträge zu sozialen und wirtschaftlichen Themen auf Anregung seines Duz-Freundes Franz Hitze aus Münster verfasste. Der Priester Hitze war ein Pionier der deutschen

Statt besonderer Anzeigē



Der Herr über Leben und Tod nahm gestern nacht 11,30 Uhr meinen innigstgeliebten, treusorgenden Vater, herzenguten Schwiegervater und lieben Großvater, den

Chefredakteur i. R.

Hermann Abels

zu sich in ein besseres Jenseits. Er starb nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln unserer katholischen Kirche, sanft und gottergeben im Alter von bald 77 Jahren, nach einem tiefreligiösen, christlichen Lebenswandel, in steter Sorge um seine Angehörigen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bittet:

**Heinrich Bröckling und Frau
Sasy geb. Abels**

Agnes Bröckling als Enkelkind

Paderborn, den 9. Juni 1932.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Widukindstr. 25a aus statt zum Erbhegrabnis auf dem Ostfriedhof. Das feierliche Seelenamt ist Montag 8¼ Uhr in der Jesuitenkirche.

Der Verstorbene war Mitglied der Western-St.-Johannes-Bruderschaft.

Abb. 5: Todesanzeige im Lippspringer Anzeiger vom 11. Juni 1932.

Sozialpolitik und vertrat die Zentrumsparlei im Preußischen Abgeordnetenhaus und im Reichstag. Allerdings ist unbekannt, worum es sich handelt, denn in seinem Nachruf im „Westfälischen Volksblatt“ hieß es zu seinen vielen unter Pseudonym oder anonym verfassten Beiträgen, er sei nicht zu bewegen gewesen, *sie mit seinem Namen erscheinen zu lassen, deswegen fühlen wir uns auch nicht berechtigt, darüber Näheres mitzuteilen.*

Bereits seit 1884 veröffentlichte Abels Erzählungen, Novellen, Romane und Feuilletons anonym oder unter Pseudonym (Emslandbuch 1928, S. 96), ebenso Broschüren politischen, kirchlichen oder apologetischen Inhalts. Darüber hinaus verfasste er Sonntagsplaudereien, nicht nur für das „Westfälische Volksblatt“, sondern auch für andere Zeitungen. Da er nicht wollte, dass viele dieser Publikationen unter seinem Namen erschienen, gibt es eine große Zahl von Schriften aus seiner Feder, von denen seine Urheberschaft nicht bekannt ist. Daneben publizierte er zahlreiche noch nicht bekannte Erzählungen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften unter dem Pseudonym „H. Emsmann“ oder dem Kürzel „H.A.“.

Abels war seiner emsländischen Heimat und seinem Heimatdorf Heede sehr verbunden. Daher beschäftigte er sich intensiv mit der Erforschung der emsländischen Geschichte und betätigte sich als unermüdlicher Heimatforscher für seine alte wie für seine neue Heimat. Der Heeder sprach fließend emsländisches Platt, das er liebte und zu dem er einige Forschungen veröffentlichte. So ließ er seine Kenntnisse des emsländischen plattdeutschen Wortschatzes als eifriger Mitarbeiter in das westfälische niederdeutsche Wörterbuch einfließen.

Heute noch bekannt und genutzt sind seine Monographien zur emsländischen Vergangenheit wie das 1924 erschienene Werk zur Christianisierung des Emslandes und das 1930 publizierte Buch über die älteste Kirchengeschichte. Zum Klassiker, der bis in die Gegenwart Grundlage aller späteren Veröffentlichungen zum Thema wurde, avancierte Abels' 1927 gedrucktes Werk über die Herkunft der Ortsnamen des Emslandes und der Grafschaft Bentheim.

Zu seinem Werk über die Ortsnamen verfasste er noch einen zweiten Teil, der aber nicht mehr veröffentlicht wurde und sich 1977 im Besitz einer Enkelin befand. Ferner schrieb er eine nicht gedruckte Heeder Ortsgeschichte, die erst 1978 vom Heimat- und Verkehrsverein Heede herausgegeben wurde, nachdem diese einige Jahre zuvor im Heeder Pfarrarchiv entdeckt worden war. Daneben existierten von ihm noch zwei weitere unveröffentlichte Arbeiten zur Heeder Geschichte, darunter eine über die Schärpenborg und ihre Bewohner, von der 1938 einige Teile in einer ausschließlich für die Familie bestimmten Abhandlung des Hamburger Genealogen Hugo Scharfenberg unter dem Titel „Chronik des Geschlechts von Scharffenberg“ aufgenommen wurden.

Ein emsländischer Geschichtsverein!

Für die wirksame Erforschung der emsländischen Geschichte ist ein Emsländischer Geschichtsverein mit dem Sitze in Meppen ein dringendes Erfordernis. Angesichts der reichen und zum grossen Teile in wichtigen Einzelperioden noch fast unerforschten Geschichte des Emslandes würde es ihm an Arbeit nicht fehlen, die benötigten Kräfte würden sich finden und das Gebiet ist gross genug angesichts des Stoffes. Vorbildlich sind manche kleinere Geschichtsvereine, die sich durch jahrelange Tätigkeit einen angesehenen Namen erworben haben u. sich an Mitgliederzahl in der jüngsten Zeit wesentlich verstärken konnten.

Zur Gründung eines solchen Vereins bedarf es nicht grosser Kuratungen. Es genügt, wenn sich eine kleinere Zahl Geschichts- und Heimatfreunde zusammenfindet, den Plan entwirft und zu roh gedrucktes Rundschreiben bekannte Freunde und Gönner der Sache, alle anderen des Bezirkes und ausserhalb desselben zu der vorbereiteten Gründungsverammlung einladet. Ob sehr viele erscheinen oder die Teilnahme hinter den Erwartungen zurückbleibt, ist nicht ausschlaggebend; die Hauptsache ist, dass die vorgelegte Satzung angenommen wird und damit der Verein ins Leben tritt. Das Weitere muss die Agitation leisten, die für einen solchen Verein nicht schwierig ist, wenn ein im Bezirk bekannter und beliebter Herr an der Spitze steht. Es ist nicht gerade notwendig, dass der erste Vorsitzende auch die hauptsächlich laufende Arbeitslast auf sich zu nehmen hat, das ist die Sache des Schriftwarts.

Unbedingt notwendig ist die Herausgabe eines jährlichen Geschichtsheftes, das alle Mitglieder für ihren Jahresbeitrag erhalten, Nichtmitglieder gegen eine n über den Jahresbeitrag hinausgehenden Preis durch den Buchhandel beziehen können. Durch den Beitritt zum Verbands- und den Austausch der Veröffentlichungen sammelt sich schon bald eine wertvolle Bücherei an.

Für die ersten Ausgaben müsste entweder von Gründern oder Geschichtsfreunden eine kleinere Summe vorgeschossen werden oder man würde sich auch wohl nicht vergebens um diese Gefälligkeit an das Landratsamt wenden.

Die preussische Regierung steht der heimischen Geschichtsforschung mit anerkennenswertem Interesse gegenüber und hat dafür einen Verfügungsfond. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, dass ein neuer, von der zuständigen Behörde gut empfohlener Verein für den Zweck seiner Zeitschrift, die ja wenigstens in den ersten Jahren nicht die Kosten decken kann, auf eine namhafte Unterstützung rechnen darf. Von den Guteren wenigstens des ersten Jahres, es darf man erwarten, dass sie auf Honorare keinen Anspruch machen. Zeitungsartikel, wenn sie auch noch so wertvoll sind, verfliegen im Tageswinde, Bücher aber bleiben und sind wenigstens aus den Bibliotheken auch später noch wieder zu beschaffen. Für die Zeitschrift wäre Oktavformat bei 100 Druckseiten einschli. Umschlag und Inhaltsverzeichnis zu empfehlen.

Neben dem Geschichtsverein könnte ein Heimatverein für den Kreis Meppen bestehen, der sich die volkshundliche und spezielle ortsgeschichtliche Arbeit zum Ziele setzte und dem Heimatkalender herausgeben hilft, der mit dem weiten Gebiete der eigentlichen Volkskunde ein vollkommen gelungenes Feld hätte. Gegen einen ermässigten Beitrag müssten die Mitglieder des Heimatvereins auch dem Geschichtsverein beitreten können, das wäre für beide vorteilhaft.

Als Jahresbeitrag zum Geschichtsverein dürfte sich drei Reichsmark empfehlen, als Ladenpreis für das Jahreshaft vier RM.

Selbstverständlich müssten auch Damen vollberechtigte Mitglieder des G.-V. werden können; für den Vorstand wäre eine solche als Rechnungsführerin zu empfehlen.

Der G.-V. liegt durchaus im Bereiche der Möglichkeit und Lebensfähigkeit; er ist eine Notwendigkeit für die systematische Erforschung der Heimatgeschichte. Weit über das Emsland hinaus wird er Interesse, Freund und Mitglieder finden, auch im Ausland, wenn nur geschickt die Tagespresse in Bewegung gesetzt wird. Zu seiner Schaffung gehört vor allem eins: der Mut der praktischen Heimatliebe!

Hermann Abels.

Abb. 6: Hermann Abels' Aufruf von 1926, einen emsländischen Geschichtsverein zu gründen. Quelle: NLA OS Rep 451 Mep K.A. Meppen Nr. 156.

Auf seine Anregung erschien 1925 die heimatkundliche Beilage „Mein Emsland“ der Papenburger „Ems-Zeitung“. Zu seinen Lebzeiten gab es keinen Jahrgang ohne einen Beitrag aus seiner Feder. Auch im Meppener Heimatkalender oder dem Emsland-Jahrbuch durften in den 1920er Jahren

Beiträge von ihm nicht fehlen. Gleichfalls arbeitete er an der Heimatbeilage Meppener Zeitungen, dem „Heimatborn. Heimatzeitung für das Ems- und Hase-land“, mit. Folglich bezeichnete Josef Grave (S. 290) Hermann Abels 1997 als den *damaligen Nestor der emsländischen Heimatforschung*. Daher war ein Beitrag von Abels ein Muss, als Osnabrücker Honoratioren im März 1928 in ihrer Monatsschrift „Der Friedenssaal“ – eine heimatkundlich-literarische Publikation für den Regierungsbezirk Osnabrück – eine spezielle „Emslandausgabe“ herausbrachten.

Als Mitte der 1920er Jahre die emsländische Heimatvereinsbewegung einen Aufschwung nahm und mit „Mein Emsland“ und den Meppener „Heimat-Kalendern“ Veröffentlichungsmöglichkeiten für die Heimatforscher zur Verfügung standen, verfasste Abels einen Aufruf zur Gründung eines emsländischen Geschichtsvereins mit Sitz in Meppen (Abb. 6). Er verhallte aber ungehört und wurde erst über zwei Jahrzehnte später umgesetzt.

Zur Würdigung seiner Verdienste um die geschichtliche Erforschung seines Geburtsorts Heede hat die Gemeinde 1997 eine Skulptur aufstellen lassen,



Abb. 7: Diese Büste Hermann Abels' (mit unkorrektem Todesdatum) in Heede erinnert heute wieder an den bedeutenden Sohn der Gemeinde. Quelle: Gerd Schade, Aschendorf.

die an den bekanntesten Sohn des Dorfes erinnern soll (Abb. 7). Bereits 2003 musste die Büste allerdings einem Neubau weichen und wurde 2013 an der Hauptstraße, Ecke Einmündung in die Schulstraße wieder aufgestellt. Im nördlichen Emsland halten darüber hinaus einige Hermann-Abels-Straßen das Gedenken an den emsländischen Journalisten und Heimatforscher wach.

In Paderborn und Umgebung ist in der Öffentlichkeit der Name Hermann Abels hingegen nicht mehr sichtbar. Dies könnte an der *großen Bescheidenheit seines Wesens* liegen. Als besonderes Beispiel mag *sein letzter Gruß an die Heimatborngemeinde* gelten, der in seinem Nachlass gefunden wurde und von ihm für die Veröffentlichung in der ersten Nummer des Heimatborn nach seinem Tod vorgesehen war (Abb. 8).



Quellen

- » Stadtarchiv Paderborn
 - Mitteilungen von Rolf-Dietrich Müller im Dezember 2011
 - Alte Meldekartei der Stadt Paderborn,
 - Zeitungskartei („Mock-Kartei“).
 - Mikrofilmausgaben der verschiedenen Paderborner Zeitungen
- » Ute Kampmann-Mertin, Paderborner Bibliographie 1578 bis 1945 – Das Schrifttum über die Stadt Paderborn, Paderborn 1992.
- » Niedersächsisches Landesarchiv – Standort Osnabrück (NLA OS) Rep 451 Mep Nr. 156
- » Heimat- und Verkehrsverein Heede, Mitteilungen per E-Mail
- » Ernst Rilke, Heede, Mail vom 15.9.2014 (zur Familie)
- » Mitteilung des Eggegebirgsvereins vom 6.2.2012
- » Mitteilungen von Dr. Hermann-Josef Schmalor, von der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn/Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn, vom 21.2.2012

Werke (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

1882

- » Lügen-Erzählungen, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, VII. Jg., Nr. 7, Hamburg 1882, S. 73.
- » [Schimpfwort dwelm], in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, VII. Jg., Nr. 7, Hamburg 1882, S. 76.

1883

- » Arztkarregasse, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, VIII. Jg, Nr. 5, Hamburg 1883, S. 73.
- » „mak“, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, VIII. Jg, Nr. 5, Hamburg 1883, S. 79.
- » Ausdrücke im Emslande für „Weinen“ und Ähnliches, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, VIII. Jg, Nr. 6, Hamburg 1883, S. 93.

1885

- » Zu den niederdeutschen Mundarten, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jg. 1885, Heft X, Nr. 4, Hamburg 1885, S. 51.
- » Pflanzen- und Fruchtbenennungen im Nordmünsterlande, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jg. 1885, Heft X, Nr. 4, Hamburg 1885, S. 59.
- » Niederdeutsche Ausdrücke für Leichenkleid, -tuch, -schmaus, in: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jg. 1885, Heft X, Nr. 6, Hamburg 1885, S. 94.

1888

- » Franz Hitze, in: Deutscher Hausschatz in Wort und Bild, Jg. 15, Regensburg 1888/89, S. 373.

1892

- » Leichenfeier im Emslande, in: Deutscher Hausschatz in Wort und Bild, Jg. 19, Regensburg 1892/93, S. 542.

1894

- » War Gobelin Person Official des Bisthums Paderborn?, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Hrsg. von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Bd. 52. II. Abteilung, Münster 1894, S. 151.

1897

- » Die ehemalige St. Martinskirche auf dem Kerckberge bei Böddecken, in: Sonntagsfeier. Beilage zum Westfälischen Volksblatt vom 21.2.1897.
- » Die mittelalterlichen Todesstrafen, in: Deutscher Hausschatz in Wort und Bild, Jg. 24, Regensburg 1897/98, S. 663.

1898

- » Dr. August Potthast +, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Hrsg. von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Bd. 56. II. Abteilung, Münster 1898, S. 151-153.

1899

- » Gobelin Person (1358-1425). Sein Wesen und Wirken als Paderborner Reformator zu Anfang des 15. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Hrsg. von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Bd. 57. II. Abteilung, Münster 1899, S. 3-34.
- » Oberpräsident Dr. Heinrich von Achenbach +, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Hrsg. von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, Bd. 57. II. Abteilung, Münster 1899, S. 195-198.
- » De hümmelske Buer [Informationen über das Lied], in: Niedersachsen. 4. Jg., Nr. 22 vom 15.8.1899, Bremen 1899, S. 349.
- » Die Wiepen [Umfrage], in: Niedersachsen. 5. Jg., Nr. 6 von 1899/1900, Bremen o.J., S. 95.

1900

- » Nobiskrug, in: Niedersachsen. 5. Jg., Nr. 24/1900, Bremen 1900, S. 390.
- » Gobelinus Persona und Grafen Wilhelm den jüngeren von Berg und Ravensberg (Auszüge aus Abels' Abhandlung: Gobelin Person (1358-1425) ..., Münster 1899), in: 14. Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, Bielefeld 1900, S. 103-104.

1901

- » Deutschlands stärkste Linde in Heede, in: Niedersachsen. 6. Jg., Nr. 19 vom 1.7.1901, Bremen 1901, S. 326.
- » Narrenaufträge, in: Niedersachsen. 6. Jg., Nr. 19 vom 1.7.1901, Bremen 1901, S. 326.

1902

- » Bastlösereim aus Heede, in: Niedersachsen. 7. Jg., Nr. 16 vom 15. Mai 1902, Bremen 1902, S. 275.
- » Ein fahrender Sänger aus dem 19. Jahrhundert [Achatius Connemann, „Der Dorfsänger“ aus einer Erzählung von E. von Dincklage], in: Niedersachsen. 8. Jg., Nr. 3 vom 1.12.1902, S. 41.
- » Zur Geschichte des Kettenplatzes und der Mariensäule in Paderborn, in: Westfälisches Volksblatt Nr. 68 vom 11.3.1902.

1904

- » Nachbarrechte und Nachbarpflichten im Emslande, in: Niedersachsen. 9. Jg., Nr. 16 vom 15. Mai 1904, Bremen 1904, S. 257-258.

1906

- » Beiträge zur Geschichte des Paderborner Schützenfestes und Schützenwesens, in: Westfälisches Volksblatt Nr. 185 vom 13.7.1906.
- » Der Faulbaum [im Volksaberglauben, Umfrage], in: Niedersachsen. 12. Jg., Nr. 4 vom 15.11.1906, S. 78.

1907

- » Lichterbraten [Umfrage], in: Niedersachsen. 13. Jg., Nr. 2 vom 15.10.1907, Bremen 1907, S. 60.

1908

- » Die Aulken im Emslande. Nach dem Volksmunde, in: Niedersachsen. Emsland-Nummer. 13. Jg., Nr. 21 vom 1.8.1908, Bremen 1908, S. 393.

1909

- » „De Britzen un de Brelen“ (Umfrage), in: Niedersachsen. 14. Jg., Nr. 16 vom 15.5.1909, Bremen 1909, S. 327.
- » Rez. Dr. H. Schönhoffs Emsländische Grammatik, in: Niedersachsen. 14. Jg., Nr. 11 vom 1.3.1909, Bremen 1909, S. 203.

1910

- » Hans Hillebrand, in: Niedersachsen. 15. Jg., Nr. 11 vom 1.3.1910, Bremen 1910, S. 198.
- » Spottreim auf die Schneider (Emsland), in: Niedersachsen. 15. Jg., Nr. 12 vom 15.3.1910, Bremen 1910, S. 226.
- » Kinderliedchen an den Regenbogen (aus dem Kreis Aschendorf), in: Niedersachsen. 15. Jg., Nr. 15 vom 1.5.1910, Bremen 1910, S. 278.

1911

- » Scharnwewer [Mistkäfer], in: Niedersachsen. 16. Jg., Nr. 13 vom 1.4.1911, Bremen 1911, S. 294.
- » Spottreim auf die Schneider, in: Niedersachsen. 16. Jg., Nr. 13 vom 1.9.1911, Bremen 1911, S. 490.

1912

- » Das „hagebökene Evangillium“, in: Niedersachsen. 17. Jg., Nr. 16 vom 15.5.1912, Bremen 1912, S. 436.
- » Hellweg, in: Niedersachsen. 17. Jg., Nr. 16 vom 15.5.1912, Bremen 1912, S. 436.
- » Brügge (= Butterbrot) im mittleren Emsland, in: Niedersachsen. 17. Jg., Nr. 16 vom 15.5.1912, Bremen 1912, S. 438.
- » Die Bartholomäus-Kapelle karolingisch? in: Westfälisches Volksblatt vom 1.11.1912.
- » Zu „ham an eggs“, in: Niedersachsen. 17. Jg., Nr. 17 vom 1.6.1912, Bremen 1912, S. 458.
- » Zur Deutung des Wortes „Sachsen“, in: Niedersachsen. 18. Jg., Nr. 1 vom 1.10.1912, Bremen 1912, S. 17.
- » Das plattdeutsche Rätsel vom Hunde (aus dem Emsland), in: Niedersachsen. 18. Jg., Nr. 1 vom 1.10.1912, Bremen 1912, S. 18.

1913

- » Zu „uthflyen“, in: Niedersachsen. 18. Jg., Nr. 24 vom 15.9.1913, Bremen 1913, S. 488.

1914

- » Märweisk (Umfrage)/Kokeln, in: Niedersachsen. 19. Jg., Nr. 10 vom 15.2.1914, Bremen 1912, S. 201.

1915

- » Die Krypten des Paderborner Domes, zwei Folgen in: Westfälisches Volksblatt Nr. 272 vom 5.10.1915 und Nr. 273 vom 6.10.1915 (Archiv des Altertumsvereins Paderborn Acta 906, 6,1 (Teil 1), 6,2 (Schluß)).
- » „Scharweger“ (= Mistkäfer), in: Niedersachsen. 20. Jg., Nr. 23 vom 1.9.1915, Bremen 1915, S. 385.
- » Das Kornreife-Sprüchlein im Emsland, in: Niedersachsen. 20. Jg., Nr. 23 vom 1.9.1915, Bremen 1915, S. 386.

1916

- » Eine Pfalz Karls des Großen in Paderborn, in: Die Denkmalpflege, 18. Jg., 1916, Nr. 9, S. 71-72.

1917

- » Die Bartholomäus-Kapelle in Paderborn: Ein Gedenkblatt zu ihrem 900jährigen Bestehen, in: Westfälisches Volksblatt vom 8.4.1917.

1918

- » Rätsel aus dem Emsland, in: Niedersachsen. 24. Jg., Nr. 4 vom 15.11.1918, Bremen 1918, S. 48.

1919

- » Wie lange war der Name „Sachsen“ für die Emsländer gebräuchlich?, in: Niedersachsen. 24. Jg., Nr. 20 vom 15.7.1919, Bremen 1919, S. 281.
- » Die emsländischen Hochzeitsbittersprüche, in: Niedersachsen. 24. Jg., Nr. 20 vom 15.7.1919, Bremen 1919, S. 283.
- » „Rau“, in: Niedersachsen. 24. Jg., Nr. 23 vom 1.9.1919, Bremen 1919, S. 330.
- » Bickel, in: Niedersachsen. 24. Jg., Nr. 23 vom 1.9.1919, Bremen 1919, S. 331.
- » Hunen, Hünen, Hunnen, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 6 vom 7. Julmond 1919, Bremen 1919, S. 151-153.

- » Heimatgeist – unsere Pflicht, unsere Rettung, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 5 vom 23. Neblung 1919, S. 129 (als H. Emsmann).

1920

- » Wie alt ist das Fremdwort „spazieren“ im Niederdeutschen?, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 9 vom 25. Hartung 1920, Bremen 1920, S. 237.
- » Vertellen!, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 8 vom 4. Hartung 1920, S. 217 (als H. Emsmann).
- » Selbstgebrautes Erntebier im Emsland, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 9 vom 25. Hartung 1920, Bremen 1920, S. 237.
- » Hans Hillebrand, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 11 vom 1.3.1920, Bremen 1920, S. 198.
- » Zu Sprechspiele, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 12 vom 7. Lenzing 1920, Bremen 1920, S. 338.
- » Als wir in die Schule gingen, in: Niedersachsen. 25. Jg., Nr. 16 vom 2.5.1920, Bremen 1920, S. 416-418. (Wiederabdruck in: Aschendorfer Heimatblätter Nr. 23/1994, S. 19-28).
- » Zur Einführung, in: Heimatborn. Monatsschrift für Heimatkunde des ehemaligen Hochstiftes Paderborn und der angrenzenden Gebiete (weiterhin Heimatborn) Nr. 1 vom Oktober 1920, S. 1.
- » Was man am Wege sieht, in: Heimatborn. Nr. 1 vom Oktober 1920, S. 2-3.
- » „Kamelinschriften“ am Paderborner Rathause, in: Heimatborn Nr. 2, 1. Jg., 1920, S. 6-7.
- » Aus Paderborns ältester Zeit, in: Heimatborn Nr. 3 vom 12./13.12.1920, S. 6-11.
- » Die Nachbarschaft im Emsland, in: Heimatblätter der Roten Erde. Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes, 1. Jg., Heft 9/10 von Juni/Juli 1920, Münster 1920, S. 308-310.

1921

- » Eine Holzschuhmacher-Zwangsinnung [im Kreis Delbrück gegründet], in: Niedersachsen. 26. Jg., Nr. 14 vom 3. Oster 1921, Bremen 1921, S. 317.
- » De Mäßigkeit un de olle Persico. 'ne kotte Geschichte ut'n münsterlandsken Emsgau, in: Niedersachsen. 26. Jg., Nr. 16 vom 1. Mai 1921, S. 369-370.
- » Alte Höfenamen in Hellrich, Kr. Lippstadt, in: Niedersachsen. 27. Jg., Nr. 4 vom 13. Nebelung 1921, Bremen 1921, S. 88.
- » Das Sommeropferfest unser heidnischen Vorfahren, in: Heimatborn Nr. 9 vom Juni 1921, S. 42.
- » Das Paderborner Plattdeutsch, in: Heimatborn Nr. 10 von 1921, 2. Jg., 1921, S. 52.
- » Hellweg – Liekweg – Königstraße, in: Heimatborn Nr. 14 vom November 1921, S. 66-67.
- » Ein Jahr Heimatborn, in: Heimatborn Nr. 15 vom Dezember 1921, S. 70.
- » Zur Geschichte der Vornamen in Westfalen, in: Heimatblätter der Roten Erde. 2. Jg., Heft 5/6 vom Februar/März 1921, Münster 1921, S. 171-174.

1922

- » Corvey im sächsischen Nordland, in: Heimatborn Nr. 6 vom Juni 1922, S. 24.

- » Die Verehrung des hl. Vitus außerhalb des alten Westfalens, in: Heimatborn Nr. 6 vom Juni 1922, S. 24.
- » Arbeit für die Heimatfreunde, in: Heimatborn Nr. 7 vom Juli 1922, S. 25.
- » 777. Aus dem ersten Jahre der Geschichte Paderborns, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1922, S. 30.
- » Niederdeutsch und Volksschule, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1922, S. 30-31.

1923

- » Aufgaben des volkskundl. Ausschusses der Abteilung Paderborn des Westfälischen Heimatbundes, in: Heimatborn Nr. 1 vom Januar 1923, S. 1.
- » Ein wichtiges Sammelgebiet für heimische Volkskunde, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1923, S. 5.
- » Volkskundliche Sammelarbeit, in: Heimatborn Nr. 3 vom März 1923, S. 12.
- » Eine ehrwürdige Trümmerstätte, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1923, S. 15-16.
- » Zur ältesten und jüngsten Geschichte Derer v. Erwitte, in: Heimatborn Nr. 9 vom September 1923, S. 37-39.
- » Vom ehemaligen Westernfriedhof in Paderborn, in: Heimatborn Nr. 3 vom März 1924, S. 9-10.

1924

- » Die Christianisierung des Emslandes und der Heilige Ludger. Eine kirchengeschichtliche Untersuchung, Osnabrück 1924.
- » Die Hünengräber des Hümmelings. Vor hundert Jahren, in: EZ Nr. 172 vom 25.10.1924.
- » Jugenderinnerungen an Dechant Brand, Kl. Bersen, in: NLA OS Rep 490 2001/033 Nr. 8: Schulchronik Neu-Dersum (undatierter Zeitungsausschnitt aus der Papenburger Zeitung oder Ems-Zeitung vermutlich vom Juni 1924).
- » Abzählreime, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1924, S. 8.
- » Gemeinschaftliches Sprachgut, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1924, S. 8 (hier: H.A.).
- » Auffindung des Grabes des Bischofs Imad (+ 3. Februar 1076) im Domturme zu Paderborn, in: Die Heimat, 6. Jg., Dortmund 1924, S. 95-96 (Archiv des Altertumsvereins Paderborn Acta 906 (II),3.4).
- » Die Erneuerungsarbeiten im Paderborner Dom, zwei Folgen in: Westfälisches Volksblatt Nr. 223 vom 23.9.1924 und Nr. 224 vom 24.9.1924 (Archiv des Altertumsvereins Paderborn Acta 906 (II) 1.3)

1925

- » Emsländische Volkswisheiten, in: Heimat-Kalender. Hrsg. vom Kreis Meppen. Jg. 1, Meppen (1925), S. 53.
- » Die Schärpenburg und ihre Riesenlinde bei Heede, in: Heimat-Kalender. Hrsg. vom Kreise Meppen, Jg. 1, Meppen (1925), S. 70-71.
- » Adventsblasen im Emsland, in: ME Nr. 1 von 1925.
- » Sammlung der Volkssitten und Volksbräuche, in: ME Nr. 2 von 1925.
- » Die Bedeutung der Ortsnamen des Kreises Aschendorf, in: ME Nr. 6, Nr. 7 und Nr. 8 von 1925.

- » Friederike Brabant, eine schlichte Musterfrau aus dem 19. Jahrhundert, in: ME Nr. 8 von 1925.
- » Sammelt die plattdeutschen Kinderversen, in: ME Nr. 10 von 1925.
- » Kurze Mitteilungen: Ein vorreformatorisches Mendikantenkloster in Aschendorf – Geschichte des Schützenfestes in Aschendorf – Volksschulzustände in Aschendorf, in: ME Nr. 13 von 1925.
- » Die münsterischen bäuerlichen Lehen im Kirchspiel Aschendorf, in: ME Nr. 14 von 1925 und Nr. 15 von 1925.
- » Zur älteren Geschichte der Schärpenburg, in: ME Nr. 16 von 1925 und Nr. 17 von 1925.
- » Paderborner- und Westfalen-Vereine, in: Heimatborn Nr. 3 vom März 1925, S. 16.
- » Gemeinschaftliches Sprachgut, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1925, S. 16.
- » Obermarsberg an der Diemel, in: Heimatborn Nr. 5 vom Mai 1925, S. 19-20, und Nr. 6 vom Juni 1925, S. 23-24.
- » Rez. Heimatbuch des Kreises Höxter, in: Heimatborn Nr. 5 vom Mai 1925, S. 20.
- » Zur Geschichte der St. Johannes-Bruderschaft in Paderborn, in: Heimatborn Nr. 7 vom Juli 1925, S. 25-27, Nr. 8 vom August 1925, S. 30-31, und Nr. 9 vom September 1925, S. 33-34.
- » Rez. Sturm, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1925, S. 32.
- » Der letzte Herr von Heede und die Emsvorflut nach Rhede, in: ME Nr. 11 von 1925.
- » Kloster Hardenberg – P. Schierley Kloster Aschendorf, in: EZ Nr. 235 vom 9.10.1925.
- » Adel und Städte des Niederstifts Münster zur Reformationszeit, in: KVB Nr. 133 vom 12.12.1925.
- » Johannes Buse, in: Heimatblätter der Roten Erde. Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes, 4. Jg., 1925, Heft 12, Münster 1925, S. 560-561.

1926

- » Zur Abstammung emsländischer Ortsnamen, in: Heimat-Kalender 1926. Hrsg. vom Kreise Meppen, Jg. 2, Meppen (1925), S. 17-23.
- » Aikohms Aike, in: ME Nr. 4 und Nr. 5 von 1926.
- » Woher kommt es, daß die Kirche in Rhede dem hl. Nikolaus geweiht ist, in: ME Nr. 16 von 1926.
- » Das „Fuhren“, ein uralter Frühlingsbrauch, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1926, S. 5-6.
- » Sonnenseiten des Landlebens, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1926, S. 14-15.
- » Was sagt uns der Flurname Balhorn?, in: Heimatborn Nr. 5 vom Mai 1926, S. 19-20.
- » Rez. Das alte Wiedenbrück, in: Heimatborn Nr. 5 vom Mai 1926, S. 20.
- » Vom Trauring, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1926, S. 32.
- » Rez. Das Niedersachsenbuch, in: Heimatborn Nr. 10 vom Oktober 1926, S. 40.
- » Rez. O grüß dich Gott, Westfalenland!, in: Heimatborn Nr. 11 vom November 1926, S. 44.
- » Rez. St. Margareta und Henglarn, in: Heimatborn Nr. 11 vom November 1926, S. 44.
- » Eine „Kulturkampf“-Erinnerung, in: EZ Nr. 181 vom 7.8.1926.
- » Architekt Franz Mündelein +, in: Westfälisches Volksblatt vom 14.5.1926.

1927

- » Die Ortsnamen des Emslandes in ihrer sprachlichen u. kulturgeschichtlichen Bedeutung. Im Auftr. d. Kreise Meppen, Aschendorf, Hümmling, Lingen, Bentheim bearb., Paderborn 1927.
- » Die Wandersage vom König Surwold, in: ME Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4 von 1927.
- » Das Totenmahl im Spiegel der Geschichte, in: ME Nr. 14 von 1927.
- » Eine Erinnerung an unseren emsländischen Windthorst, in: KVB Nr. 57 vom 15.5.1927.
- » Emsländische Volksweisheit, in: KVB Nr. 57 vom 15.5.1927.
- » Rez.: Die Geschichte Westfalens von F. Philippi, in: Heimatborn Nr. 1 vom Januar 1927, S. 4.
- » Frühlingszweige. Altdeutsche Bräuche und Überlieferungen, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1927, S. 7-8.
- » Eine Professur für plattdeutsche Sprache, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1927, S. 8.
- » Dr. Joseph Gotthardt [Nachruf], in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1927, S. 8.
- » Bendeslo, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1927, S. 8.
- » Rez.: Westfälische Sagen von Zaunert, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1927, S. 8.
- » Die Frage des „Westfälischen Wörterbuchs“, in: Heimatborn Nr. 3 vom März 1927, S. 12.
- » Der Holunder, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1927, S. 16.
- » Der Name Riemke, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1927, S. 16.
- » Rez.: Heimatbuch des Kreises Höxter, 2. Bd., in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1927, S. 32.
- » Rez.: Abdinghof-Hospital und Benediktus-Kapelle in Paderborn von C. Laumanns, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1927, S. 32.
- » Rez.: Beiträge zur Westfälischen Heimatkunde, Bd. 4, von Wegner, in: Heimatborn Nr. 9 vom September 1927, S. 36.
- » Rez.: Heimatkunde des Kreises Wiedenbrück, in: Heimatborn Nr. 9 vom September 1927, S. 36.
- » Rez.: Westfälisches Dorfleben von J. Buse, in: Heimatborn Nr. 11 vom November 1927, S. 44.
- » Das Grimme-Buch, in: Heimatborn Nr. 11 vom November 1927, S. 44.
- » Wo findet sich die Bezeichnung „Dillstein“, in: Heimatborn Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 48.
- » Rez.: Werner von Haxthausen und sein Verwandtenkreis als Romantiker, von E. Arens, in: Heimatborn Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 48.

1928

- » Das Emslandhaus und seine Bewohner, in: Der Friedenssaal. Eine Monatsschrift für das Osnabrücker Land, Jg. 2, Heft 10 (Emslandheft), Osnabrück 1928, S. 285-287.
- » Mien Oellernhus, in: Der Friedenssaal. Eine Monatsschrift für das Osnabrücker Land, Jg. 2, Heft 10 (Emslandheft), Osnabrück 1928, S. 295 (Gedicht).
- » Name und Geschichte der „Tunschere“, in: Emslandbuch. Ein Heimatbuch für die Kreise Meppen, Aschendorf, Hümmling 1928, Meppen (1927), S. 78-79.
- » Zu den alten Bohlwegen im niederdeutschen Sumpflande, in: Emslandbuch. Ein Heimatbuch für die Kreise Meppen, Aschendorf, Hümmling 1928, Meppen (1927), S. 94-96.

- » Die Paulsfreien. Zugleich ein Abschnitt aus der Hümmlinger Geschichte, in: ME Nr. 1 von 1928.
- » Das Land Westerwolde und das Stift Münster, in: ME Nr. 2 und Nr. 3 von 1928.
- » Münsterische Wachszinsige im Emsland, in: ME Nr. 5 vom 1928.
- » Konrektor Dr. Heinrich Lükens und die emsländische Dichtung, in: ME Nr. 6 von 1928.
- » Walburgis von Heede. Priorin des Zisterzienserinnen-Klosters Gravenhorst bei Rheine, in: ME Nr. 9 von 1928.
- » Dr. theol. Heinrich Lükens in seiner Bedeutung und seinen Erfolgen für die mythologische Wissenschaft, in: ME Nr. 12 und Nr. 13 von 1928.
- » Archivrat Bernhard Stolte [Nachruf], in: Heimatborn Nr. 1 vom Januar 1928, S. 4.
- » Freiherr Dietrich von Brenken [Nachruf], in: Heimatborn Nr. 1 vom Januar 1928, S. 4.
- » Oberrentmeister Wilhelm Schütte [Nachruf], in: Heimatborn Nr. 1 vom Januar 1928, S. 4.
- » Deutsche Volkskunde als Prüfungsfach, in: Heimatborn Nr. 3 vom März 1928, S. 12.
- » Rez.: Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1928, S. 16.
- » Ein neuer Führer durch Paderborn und Umgebung, in: Heimatborn Nr. 5 vom Mai 1928, S. 20.
- » Hundertjähriges Bestehen der Gesellschaft „Harmonie“ in Paderborn, in: Heimatborn Nr. 6 vom Juni 1928, S. 24.
- » Rez.: Mein Patterböarner Platt von Hunold, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1928, S. 32.
- » „Kleppenkla“, in: Heimatborn Nr. 9 vom September 1928, S. 35-36 (Flurname eines Wäldchens nahe der Pamelschen Warte).
- » Rez.: Mein Paderborner Platt, in: Heimatborn Nr. 10 vom Oktober 1928, S. 40.
- » Die Flurnamensammlung des Westfälischen Heimatbundes im Kreis Büren, in: Heimatborn Nr. 10 vom Oktober 1928, S. 40.
- » St. Wilschefardis, in: Heimatborn Nr. 11 vom November 1928, S. 43-44.

1929

- » Der „Herrgott von Bentheim“, das älteste christliche Steinbildwerk deutschen Geistes, seine Bestimmung und seine Zeit, Bentheim (1929).
- » Zur Urgeschichte des Hümmlings, in: Der Hümmling. Ein Heimatbuch. Hrsg. vom Kath. Kreislehrerverein, Osnabrück 1929, S. 5-15.
- » Zur Geschichte des Kirchenbaues im Emsland, in: ME Nr. 13 von 1929 und Nr. 14 von 1929.
- » Aus der Geschichte der Pfarrei Steinbild, in: ME Nr. 16 von 1929 und Nr. 17 von 1929.
- » Was sagt uns der Ortsname „Borgentreich“?, in: Heimatborn Nr. 4 vom April 1929, S. 15-16.
- » Stadt, Burg, Dorf, in: Heimatborn Nr. 6 vom Juni 1929, S. 23-24 (betr. auch Stadtrechte Paderborns im Mittelalter).
- » Marcards „Totentanz am Teutoburger Walde“. Bemerkungen, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1929, S. 29-30, Nr. 9 vom September 1929, S. 33-35, Nr. 10 vom Oktober 1929, S. 37-38, Nr. 10 vom Oktober 1929, S. 41-43, Nr. 12 vom Dezember 1929, S. 45-46, und Nr. 2 vom Februar 1930, S. 6 (literaturgeschichtlicher Beitrag).
- » Ueber Dr. Friedrich Wilhelm Sertürner, in: Heimatborn Nr. 9 vom September 1929, S. 30-31.

1930

- » Zur älteren Kirchengeschichte des Emslandes, Meppen 1930 (auch als Vorabdruck im KVB).
- » Zum Kirchenpatrozinium des hl. Vincentius Martyr in Haselünne, in: Heimatborn. Beilage des Meppener Volksblatts, Nr. 10 vom Oktober 1930.
- » „Nagelholz“, in: ME Nr. 1 von 1930 (H.A.).
- » Emsländische Pfeifchenschlage-Vers, in: ME Nr. 1 von 1930 (H.A.).
- » Wer weiß Näheres über Wilh. Phil. Alfr. Ferd. Frhrn. von der Horst?, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1930, S. 8.
- » Haspelkamp, in: Heimatborn Nr. 8 vom August 1930, S. 32.
- » Eine Verwahrung [über das Verhältnis des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Westfalen zu den Heimatvereinen], in: Heimatborn Nr. 10 vom Oktober 1930, S. 40.
- » Emsland und Westerwolde. Geschichtliche Skizze, in: Heimatborn, Meppen, Nr. 5 vom Mai 1932.

1931

- » Windthorst und sein emsländischer Wahlkreis. Nach persönlichen Erinnerungen. Zum 40. Todestage Dr. Windthorsts, in: KVB Nr. 61 vom 13.3.1931 und EZ Nr. 61 vom 14.3.1931 (Nachdruck in: Helmut Lensing, Ludwig Windthorst – Neue Facetten seines politischen Wirkens (Studien und Quellen zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim, Bd. 1), Haselünne 2011, S. 235-243).
- » Windthorst, der große Staatsmann und Führer des katholischen Deutschlands, in: KVB Nr. 61 vom 13.3.1931.
- » Saterland und Nordhümmling, in: ME Nr. 1 von 1931.
- » Die Heide blüht, in: ME Nr. 10 von 1931.
- » Adel und Städte des Emslandes und des Niederstifts Münster zur Reformationszeit, in: ME Nr. 16 von 1931.
- » Zu den germanischen und altdeutschen Eigennamen mit anlautendem ch, in: Heimatborn Nr. 1 vom Januar 1931, S. 3-4.
- » Rez. Heimatbuch des Kreises Lippstadt, S. 4.
- » Verschwundene Paderborner Originale, in: Heimatborn Nr. 2 vom Februar 1931, S. 8.
- » Zur Frage des Promotionsrechtes der philosophisch-theologischen Akademie zu Paderborn, in: Heimatborn Nr. 6 vom Juni 1931, S. 23-24.
- » Rez.: Geschichtliche Nachrichten über Stadt und Pfarrei Borgentreich in Westf., in: Heimatborn Nr. 6 vom Juni 1931, S. 24.

1932

- » Von Geld und Geldwert im Niederstift Münster im 15. Jahrhundert, in: ME Nr. 3 von 1932.
- » Zur Geschichte der tönernen Tabakspfeife. Eine Plauderei, in: ME Nr. 5 von 1932.
- » Was bedeutet der alte Volksname „Chauken“?, in: ME Nr. 7 von 1932.
- » Heinrich Lanwer, erster Direktor des Lehrerseminars zu Osnabrück als Pfarrer zu Heede und Pädagoge. Persönliche Erinnerungen, in: ME Nr. 8 und Nr. 9 von 1932.
- » Aus Aschendorfs ältester Geschichte, in: ME Nr. 10 und Nr. 11 von 1932.
- » Was bedeutet der Name Westerwolde?, in: Heimatborn, Meppen, Nr. 4 vom April 1932.
- » Die Wekenborg aus der Zeit Karls des Großen?, in: Heimatborn, Meppen, Nr. 5 vom Mai 1932.

1933

- » Geschenkfenster im Emsland, in: ME Nr. 2 von 1933.
- » Heede, in: ME Nr. 4 von 1933.
- » Vom Kirchturm in Heede, in: ME Nr. 5 von 1933.

1935

- » Müller und Mühle im Emslande, in: ME Nr. 14 von 1935.

1937

- » Pflanzennamen in emsländischer Mundart, in: ME Nr. 9 von 1937.

1949

- » Das Emslandhaus und seine Bewohner, in: Uhlenflucht. 'n plattdütsk Blatt för Bur un Börger. Kump van Tied to Tied. Emsländische Heimatkunde, Nr. 13 vom November 1949.

1954

- » Die ehemalige St. Martinskirche auf dem Kerckberge bei Böddeken, in: Die Warte, 15, Jg. (1954), Nr. 10, S. 147-148.

1955

- » Zur Geschichte der S[ank]t Johannes-Bruderschaft in Paderborn, in: Schriften zur Geschichte des Armenwesens, Zusammengestellt im Herbst 1955, Mskr., o.O., 17 S. (Erzbischöfliche Akademische Bibliothek Paderborn, Pad 166).

1962

- » Der Wacholderbaum, einst eine Zierde des Sennegebietes, in: Die Warte, 23. Jg. 1962, Nr. 9, S. 137-138.
- » Die Errichtung und Einweihung der Mariensäule am Marienplatz in Paderborn, in: Die Warte, 23 (1962), Nr. 10, S. 151-152 (Der Beitrag wurde 1920 verfasst).

1978

- » Beiträge zur Heeder Ortsgeschichte. Aus dem Nachlass zusammengestellt von Alfons Dietrichsdorf. Hrsg. vom Heimat- und Verkehrsverein Heede, Heede 1978.

Große öffentliche Vorträge (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

1896

- » Vortrag am 21. Februar 1896 vor dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens: Aus der Geschichte des Kanonissenstifts Böddeken.

1898

- » Vortrag am 11. Dezember 1898 in Altenhundem: Die Veme in ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihre Freistühle in der Herrschaft Bilstein-Fredeburg und der Grafschaft Hundem.

1899

- » 75-Jahr-Feier des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Vortrag eines zur Verherrlichung des Festes gedichtetes „Mittelalter-Lied“.

1914

- » Vortrag am 14. Jan. 1914 auf der Erinnerungsfeier an Karl den Großen: Die Pfalz Karls des Großen in Paderborn.

Literatur

- » Börste, Norbert, Die Sammlungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn e.V., Paderborn 2000.
- » Buck, Henning, Emsland literarisch, in: JbEHB, Bd. 43/1997, Sögel 1996, S. 121-287, 254-257.
- » Dietrichsdorf, A., Der Heimatforscher Hermann Abels aus Heede a. d. Ems vor 45 Jahren gestorben am 9. Juni 1932 [!], in: JbEHB, Bd. 23/1977, o.O.u.J., S. 63-65.
- » Egbering, E., Emsländische Dichtung, in: Heimat-Kalender 1925. Hrsg. vom Kreise Meppen, 1. Jg., Meppen o.J., 61-66, S. 65.
- » Festschrift zum 500jährigen Bestehen der Western-St. Johannes-Bruderschaft Paderborn 1480-1980, Paderborn 1980.
- » Grave, Josef, „... und erwirb Dir viele Freunde im ganzen Emslande“. Der Heimatkalender des Kreises Meppen und das Emslandbuch in ihrer Zeit, in: JbEHB, Bd. 44/1998, Sögel 1997, 277-292, S. 285, 287, 290.
- » Hehemann, Rainer, Art. Abels, Hermann, in: BHGOs, S. 11-12.
- » Heydeck, Richard, Statuten der Johannes-Bruderschaft in der Dompfarrkirche zu Paderborn, Paderborn 1889.
- » Hippe, Jens, Die Geschichte der Paderborner Presse vom Ende des Kulturkampfes bis zur Aufhebung des Lizenzzwanges, Münster 1995.
- » Kuschel, Konrad, 100 Jahre 'Westfälisches Volksblatt', in: Heimatborn, H. 20/1951-52, S. 77-80.
- » Lagemann, C. D., Zu Hermann Abels Tod. Ein schlichter Kranz aus der Heimat [Gedicht], in: ME Nr. 9 von 1932.
- » Limberg, Ferd., Zum Gedächtnis der im verflossenen Jahre verstorbenen Heimatfreunde (Beda Kleinschmidt, Paul Quick, Eberh. Berkemeyer u. Hermann Abels), in: Heimatborn Nr. 1/1933, S. 2-3.
- » N.N., Hermann Abels – 25 Jahre Schriftleiter des WV, in: Westfälisches Volksblatt Nr. 90 vom 3.4.1918.
- » N.N., Redakteur Hermann Abels – 40jähriges Berufsjubiläum, in: Paderborner Anzeiger Nr. 75 vom 1.4.1923.
- » N. N., Hermann Abels. 50jähriges Redakteur-Jubiläum, in: EZ Nr. 128 vom 30.5.1932.
- » N. N., 50jähriges Berufsjubiläum eines Heimatschriftstellers, in: Heimatborn, Meppen, Nr. 5 vom Mai 1932.
- » N. N., Hauptschriftleiter Herm. Abels +. Plötzliches Ableben des hochbetagten Publizisten, in: KVB Nr. 139 vom 10.6.1932.
- » N. N., Hermann Abels +, in: Eggegebirgsbote vom August 1932.
- » N.N., Hermann Abels +, in: Westfälisches Volksblatt vom 9.6.1932 (Artikel im Bestand des Archivs des Altertumsvereins Paderborn Acta 906 (IV) 6).

- » N. N., Hermann Abels goldenes Redakteursjubiläum, in: Lippspringer Anzeiger Nr. 127 vom 2.6.1932.
- » N. N., Redakteur Hermann Abels +, in: Lippspringer Anzeiger Nr. 134 vom 10.6.1932.
- » Rüschen, Johannes, Hermann Abels – Lehrer, Redakteur und Heimatforscher, in: Johannes Rüschen, Bekannte Emsländer aus vergangener Zeit. Biographische Notizen zu emsländischen Persönlichkeiten aus den Jahren 1200 – 1975, Bremen 1988, S. 115-118.
- » Volksverein für das katholische Deutschland, in: <http://www.kas.de/wf/de/71.8803/> (letzter Zugriff am 1.8.2014).
- » Wg. (= Martin Wagner), Hermann Abels +, in: Heimatbote. Beilage zum Paderborner Anzeiger, Lippspringer Anzeiger, Neuhäuser u. Delbrücker Anzeiger, Paderborn, Nr. 6 vom Juni 1932 (Zusammenfassung der Nachrufe aus: Westfälisches Volksblatt vom 9.6.1932 und des Paderborner Anzeiger (Artikel im Bestand des Archivs des Altertumsvereins Paderborn Acta 906).

Autoren

Helmut Lensing, Greven

Gregor G. Santel, Paderborn

Autorenverzeichnis

Lensing, Dr. Helmut

Ricarda-Huch-Str. 13, 48268 Greven

Geboren 1961 in Wietmarschen, Kreis Grafschaft Bentheim. Studium der Geschichte, Katholischen Religionslehre und Sozialwissenschaften für das Lehramt Sek. II und I in Münster, nach dem 1. Staatsexamen Promotionsstudiengang Neue und Alte Geschichte und Politikwissenschaften. 1997 Promotion. Lehrer in Münster. Zahlreiche Veröffentlichungen, vor allem zur Parteien-, Kirchen-, Wahl- und Verbandsgeschichte der Region. Vorstandsmitglied der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte.

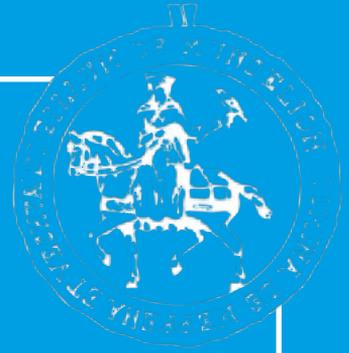
Santel, Gregor G.

Roeinghstr. 5, 33102 Paderborn

Geboren 1949 in Nordhorn, Informatik-Studium in Paderborn. Produktmanager in der Computer-Industrie, jetzt im Ruhestand. Beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Geschichte der Moordörfer und ihrer Bewohner im „Dreiländereck“ der Provinz Drenthe, Grafschaft Bentheim und des Niederstifts Münster. Auswanderungsforschung in der Grafschaft Bentheim.

In Paderborn: Grundlagenarbeit zur Rekonstruktion des Barockgartenparterres von Schloss Neuhaus, Forschungen zur Baugeschichte des Schlosses Neuhaus und seiner Nebengebäude.

Vorstandsmitglied der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte.



In diesem Band lesen Sie Beiträge

- zu Natur und Umwelt
 - Das Ende der bäuerlichen Kulturlandschaft im Emsland und in der Grafschaft und ihr Ersatz durch eine industriell geprägte Landschaft
 - Das Birkwild im Emsland und in der Grafschaft Bentheim

- zur Region und den beiden Weltkriegen
 - Der Erste Weltkrieg in Schulchroniken des vormaligen Kirchspiels Haselünne
 - Die Region Emsland/Grafschaft Bentheim und der deutsche Überfall auf die Niederlande im Frühjahr 1940
 - Die Region Emsland/Grafschaft Bentheim am Ende des Zweiten Weltkriegs

- zur regionalen Museumslandschaft
 - Das Emslandmuseum Schloss Clemenswerth geht neue Wege

- zur regionalen Gesundheitsgeschichte
 - Die Spanische Grippe 1918 bis 1920 – Eine Pandemie und ihre Auswirkungen auf Meppen und Umgebung

- zur Regionalgeschichte anhand von Biografien
 - Sechs Porträts von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft mit Bezügen zum Emsland und der Grafschaft Bentheim

- zur mittelalterlichen Kirchengeschichte
 - Die Entschlüsselung einer kunstvollen Inschrift in der Haselünner Kirche

- zur Literatur
 - Gedichte von Carl van der Linde (†) und Hellerbernd (†)